

Laibacher Zeitung



Prenumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 72 K., halbjährig 41 K. Für die Poststellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Abdruckkosten** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Erscheinungen der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Das albanische Problem.

Das „Fremdenblatt“ schreibt: Seit Beginn des Krieges zwischen Österreich-Ungarn und Italien ist die Post- und Telegraphenverbindung Albaniens mit Zentraleuropa unterbrochen. Der hiemit verbundene Mangel jeglicher unparteiischen Kontrolle ermöglicht es unseren Feinden, Nachrichten über Albanien in die Welt zu setzen, welche es mit der Wahrheit nicht immer genau nehmen, deren Zweck vielmehr ausschließlich darin besteht, in dem Widerstreite der Interessen den Wünschen und den Bedürfnissen der einen oder der anderen Partei dienlich zu sein. Eine noch größere Verwirrung als in den Nachrichten herrscht in den Kommentaren, welche nicht nur im feindlichen, sondern auch im neutralen Auslande seitens der Presse an die wirklichen oder angeblichen Ereignisse in Albanien geknüpft werden.

Es ist daher wohl nicht überflüssig, die jetzige Phase des albanischen Problems sowohl vom Standpunkte des Vertragsrechtes als auch von jenem Österreich-Ungarns einer Beleuchtung zu unterziehen.

Den ersten Anlaß zur Entstehung Albaniens bildete der in den Jahren 1900 und 1901 zwischen Österreich-Ungarn und Italien verabredete Afford, während die tatsächliche, internationale Sanktion der autonomen Existenz des Landes im Jahre 1913 durch die Beschlüsse der Londoner Botschafter-Reunion erfolgt ist. Der Inhalt beider Dokumente ist nunmehr allgemein bekannt. Während der Afford einerseits die gegenseitigen Rechte und Pflichten der beiden Kontrahenten mit Bezug auf Albanien auf der Basis der beiderseitigen Uneigenmütigkeit und Parität festgelegt, andererseits für den Fall der Emanzipation des Landes dessen Autonomisierung präkonisiert hatte, fand letztere in London die Genehmigung ganz Europas und wurde das von den Vertretern der sechs Großmächte ausgearbeitete Statut zum Grundsatz erhoben.

Die im Afford von den beiden Kontrahenten stipulierten gegenseitigen Rechte und Pflichten kommen selbstverständlich seit Ausbruch des Krieges nicht in Betracht. Anders steht es jedoch mit der Autonomie Albaniens, da dieselbe gegenwärtig nicht bloß ein in dem Geheimübereinkommen zweier Mächte ausgesprochenes Desideratum

darstellt, sondern durch das „Albanische Statut“ dem internationalen Vertragsrechte inorporiert worden ist. Dieses Statut und die Londoner Beschlüsse betreffs Albaniens überhaupt gehören aber, genau so, wie die Wiener, Pariser und Berliner Kongressakten zu dem eisernen Bestande des europäischen Vertragsrechtes. Selbst der Kriegszustand zwischen den Teilnehmern abrogiert, wie von den verschiedensten Seiten und bei mehr als einem Anlasse ausdrücklich anerkannt worden ist, diese Verträge nicht; ihre Aufhebung oder Abänderung ist daher nur unter Zustimmung aller Signatarmächte denkbar. Sohin sind und bleiben auch die Londoner Beschlüsse solange in Kraft, als sie nicht durch eine neue internationale Vereinbarung modifiziert werden, ein Fall, dessen Eintreten aus naheliegenden Gründen erst nach Beendigung des Weltkrieges denkbar ist.

Um nun auch die spezielle Stellungnahme Österreich-Ungarns zu der albanischen Frage zu beleuchten, muß vorerst hervorgehoben werden, daß die momentane Unterbindung unseres Verkehrs mit dem Schipetarenlande hieran ebensowenig etwas zu ändern vermag, als eine Episode, welche sich in den Bourparlers abspielte, die bekanntlich dem Treubruche und der Kriegserklärung Italiens vorausgingen. Diese Episode hat das „Desinteressement Österreich-Ungarns an Albanien“ zum Gegenstande. Dieser Begriff taucht in jenen Bourparlers zweimal auf. Das erstmal erscheint er unter jenem Teile der Forderungen Baron Sonninos, die unsererseits zurückgewiesen worden sind. Wir haben in diesem Stadium der Bourparlers das Desinteressement nicht ausgesprochen, und Italien hat, als es zu der willkürlichen Annullierung des Bündnisses geschritten ist, auch diese mit den übrigen Forderungen zurückgezogen. Zum zweiten Male figuriert das „Desinteressement an Albanien“ unter den letzten opferwilligen Angeboten, die Österreich-Ungarn pro bono pacis dem Nachbarkönigreiche machen wollte und die dieses bekanntermaßen dadurch zurückwies, daß es der Monarchie den Krieg erklärte.

Das Desinteressement, das demnach ein toter Buchstabe geblieben ist, hätte übrigens selbst, wenn es in Rechtskraft erwachsen wäre, nur die Zustimmung zur Festsetzung Italiens in Balona und zur Abrogierung der in dem Afford von 1900/1901 festgelegten, gegenseitigen Rechte und Pflichten beinhalten können, keineswegs aber etwa den Verzicht auf das Recht der Monarchie, in ihrer

Eigenschaft als europäische Großmacht und als Signatarin der Londoner Reunion auch in Zukunft an der Durchführung und Auslegung der Beschlüsse dieser Konferenz mitzuwirken.

Nachdem nun aber das Desinteressement überhaupt nur das obsolete Thema einer ephemeren Episode dargestellt hat, ist das eben erwähnte Recht unerschüttert aufrecht geblieben, und wird, wenn nach Beendigung des Krieges das „Albanische Statut“ oder etwa andere Beschlüsse der Londoner Reunion in dem einen oder anderen Punkte einer zeitgemäßen Modifikation unterzogen werden sollten, eine solche nur im Einverständnisse mit der Monarchie erfolgen können.

Vorstehendes findet, um nur ein Beispiel anzuführen, unter anderem auch auf die Okkupation Balonas durch Italien Anwendung. Die seinerzeitige Zustimmung der I. und II. Regierung zur temporären Besetzung dieses Küstenpunktes ist nämlich durch das doppelte Moment hinfällig geworden, daß Italien einerseits sich dieselbe durch

über die lokalen Zustände und Vorkommnisse erschlichen hatte, die sich tatsächlich als unzutreffend erwiesen, wenn nicht gar als machiavellistische Machinationen italienischer Agenten entpuppt haben, und daß es andererseits eine der Vorbedingungen, unter welchen wir die Landung der Italiener als provisorische Maßnahme zu dulden bereit gewesen wären, das ist die Aufrechterhaltung des Affords, durch die Zerstückung des Bundes und somit auch des diesem inorporierten Spezialabkommens verlegt hat.

Die italienische Okkupation Balonas ist daher, genau so wie dies seinerzeit öfter von Österreich-Ungarn und Italien gemeinsam bei analogen Vorkommnissen gegenüber anderen Staaten betont worden war, ein in Kriegszeiten geschaffenes *fait accompli*, ein bloßes Provisorium, über das der europäische Aeropag, einschließlich Österreich-Ungarns nicht minder, als über die Vorgänge der letzten Wochen und Tage in Nord- und Mittelalbanien, das endgültige Urteil zu fällen haben wird.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein neues Wundheilmitel.) Aus Berlin 30. Juni, wird gemeldet: Ein neues auffallend wirksames Wundheilmitel wurde gestern vom Chirurgen Dr. Salomon in einem Rotes-Kreuz-Lazarett einem

Feuilleton.

Franz Levec als Schulmann und Schriftsteller.

Zu seinem 70. Geburtstag.

(Fortsetzung.)

Im Juni 1873 veranlaßte Landeschulinspektor Dr. Bretschlo aus Graz, der als außerordentlicher ministerieller Kommissär die Schulverhältnisse in Görz inspizierte, die Versetzung des Supplenten Levec an die Oberrealschule in Laibach.

An dieser Anstalt verblieb Levec vom Herbst 1873 bis Juli 1901, somit volle 28 Jahre. Zunächst in den unteren Klassen beschäftigt, erwarb er nach einiger Zeit die Lehrbefähigung für Deutsch und Slovenisch, später auch für Geographie und Geschichte, so daß er aus zwei Gruppen lehrbefähigt war. Im Jahre 1877 zum definitiven Lehrer ernannt, wurde er hauptsächlich in den oberen Klassen für Geographie und Geschichte, namentlich aber für Slovenisch verwendet. Im Laufe seiner 28jährigen Tätigkeit an der Oberrealschule bildete Levec ganze Generationen von Laibacher Realschülern heran, zu denen unter anderen auch der Novellist Canlar gehört. Bei souveräner Beherrschung des Lehrstoffes und lebhaftem Vortrage stellte er an seine Zöglinge ernste Anforderungen, wie er andererseits deren schriftliche Leistungen mit strenger Gerechtigkeit beurteilte. Ausschreitungen gegen die Ordnung und Disziplin pfliegte er, ohne die üblichen Strafmittel anzuwenden, nur mit scharfen Worten zurechtzuweisen. So genoh er bei allen Schülern, ohne

Unterschied der Nationalität, Liebe und den Ruf eines gerechten Lehrers.

Als Professor an der Oberrealschule veröffentlichte Levec im Jahre 1878 den Programmaufsatz „Die Sprache in Trubars „Matthäus“,“ worin er die Grundzüge des Laibacher Dialektes darlegte, der von Trubar zur slovenischen Schriftsprache erhoben worden war; weiters behandelte er im Jahresberichte der Oberrealschule 1890 die Einfälle der Türken in Krain und Istrien bis zum Tode Friedrichs IV. Beide Arbeiten, namentlich die zweite, wurden von der Kritik anerkennend hervorgehoben. Auch verfaßte Levec für das Kronprinzenwerk „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ den Aufsatz „Zur Geschichte Krains“.

Auf dem Gebiete der slovenischen Literatur entfaltete Levec in diesen Jahren die regste Tätigkeit. Als sich Stritar im Jahre 1876 entschloß, den Wiener „Zvon“, der nur ein Jahr erschienen war, neuerlich erscheinen zu lassen, stellte sich Levec selbstverständlich als eifriger Mitarbeiter ein und veröffentlichte fortan in dieser mit großer Umsicht geleiteten belletristischen Zeitschrift eine Reihe von Beiträgen, unter denen insbesondere die Biographien Vodnits, Prezerens, Cops und Jenkos durch die leichtfließenden Stil wie nicht minder durch die anziehende Art der Darstellung und durch die gründliche Sachkenntnis, mit der ganz neue Momente vorgeführt wurden, in Verbindung mit zutreffender ästhetischer Würdigung der genannten Literaten berechtigtes Aufsehen erregten. Es kann getrost gesagt werden, daß diese geistvollen Essays noch heute in der slovenischen Literatur unerreicht dastehen.

Im Jahre 1878 gab Levec, angepörrt durch Lovsil und im Vereine mit diesem, die polemische Schrift „Pravda o slovenskem sestomeru“ heraus, worin das Wesen des in der slovenischen Poesie zu geirachenden, bzw. von Kosceci bereits festgelegten Hexameters scharf beleuchtet und durch eine gründliche Abfuhr der gegenteiligen Behauptungen endgültig erledigt wurde.

Im Jahre 1880 zum Translator der slovenischen Sprache bei der hiesigen I. I. Landesregierung bestellt, versteht Levec diese Agenden noch heutzutage. Er hat als Translator die Rundmachungen der genannten Behörde sowie die für den krainischen Landtag bestimmten Regierungsvorlagen ins Slovenische zu übersehen. In den ersten zwölf Jahren mußten diese Arbeiten unter der Kontrolle des damaligen Landespräsidenten Freiherrn von Winkler, eines feinen Stilisten und Sprachkenners, und zum Teile unter dessen tätiger Mithilfe bewerkstelligt werden. Da es im Laufe der Jahre viele schwierige Materien übersehen hieß und ferner zuweilen unter Mithilfe von Fachleuten zahlreiche Redewendungen und technische Ausdrücke neu geschaffen werden mußten, die später im großen Wörterbuche von Pleternik Aufnahme fanden, so trug Translator Levec — was noch wenig bekannt sein dürfte — wesentlich zur Bereicherung des slovenischen Sprachschates bei.

Der Wiener „Zvon“ wurde, nachdem er in Wien eingestellt worden war, im Jahre 1881 nach Laibach verlegt und Levec mit der Redaktion des Laibacher „Zvon“ („Ljubljanski Zvon“) betraut. Er leitete das Blatt volle zehn Jahre mit seltener Umsicht, so daß es ihm gelang, diese belletristische Monatschrift zur führen-

Kreife von Fachgenossen vorgeführt. Es handelt sich um einen 97prozentigen Kohlenwasserstoff von niederem Schmelzpunkt, dem je nach dem gewünschten besonderen Zweck verschiedene Medikamente beigemischt sind. In gewöhnlichem Zustand bildet das Mittel, das Benegran getauft worden ist, eine wachsartige Masse; vor dem Gebrauch wird es im Wasserbad auf 90 Grad erhitzt, um alsdann in geschmolzenem Zustand auf die Wunde aufgefingelt zu werden. Der Verbrauch an Watte und Binden ist ein außerordentlich geringer, die Verbandstoffe brauchen dabei nicht einmal keimfrei zu sein. Der Verbandwechsel erfolgt in der Regel täglich und gestaltet sich sehr einfach. Die Wunde wird nur mit Wasser gereinigt, die Wundheilung erfolgt vom Grunde und vom Rande der Wunde aus, oftmals in erstaunlich kurzer Zeit. Selbst vereiterte Wunden, hörsartige Karbunkel usw., kamen in wenigen Wochen zur Heilung, und die Gebrauchsfähigkeit stellte sich auch in solchen Fällen ein, in denen man bei andersartiger Behandlung vielleicht schwere Funktionsstörungen hätte erwarten dürfen. Selbst große Defekte und ganz umfangreiche Geschwüre vernarben rasch.

— (Der Fernsprecher als Becker.) In Stockholm wird der Fernsprecher in recht zweckmäßiger Weise dazu ausgenutzt, Personen, denen es sauer wird, das Bett rechtzeitig zu verlassen, zum Aufstehen zu nötigen. Beim dortigen Fernsprechamt ist eine eigene Abteilung errichtet, die „Vermittlungsbureau“ heißt und bei der sich jeder, der einen Fernsprechanruf hat, für eine bestimmte Summe abonnieren kann. Das Fräulein auf dem Fernsprechamt hat dann die Verpflichtung, den Abonnenten aus seinem Bette herauszuklingeln, eine Aufgabe, die allerdings nicht immer leicht sein soll. Für „geweckt“ gilt, der antwortet.

— (Zum Schutze der Blumen.) In Heidelberg begegnet man an Wiesen und Wäldern folgendem hübschen Spruche:

„Laß die Blumen stehen
und den Strauch,
andere, die vorübergehen,
freuen sich auch.“

— (Der erste „erlöste“ Säugling.) Die Turiner „Stampa“ veröffentlicht ein höchwichtiges Telegramm: „In Verfa im Trientinischen wurde die erste Geburt verzeichnet, seit die Gemeinde erlöst und italienisch geworden ist. Der neugeborene Knabe erhielt natürlich den Namen Viktor Emanuel. Aus diesem Anlasse feierte die Bevölkerung die Beendigung der österreichischen Herrschaft durch ein kleines Fest. Der Säugling verspricht ein stammer italienischer Soldat zu werden“... Hoffentlich hält der Säugling, was er verspricht; sein Taufpate tut das jedenfalls nicht!

— (Ein unversehrtes Wiedersehen) erlebte ein auf dem westlichen Kriegsschauplatz kämpfender Unteroffizier eines Reserveregiments, über das er in einem in der „R. B.“ veröffentlichten Feldpostbrief folgendes erzählt: Wir lagen im Schützengraben, und zwar in geringer Entfernung von den feindlichen Gräben. Ich hob langsam meinen Kopf, um Ausschau zu halten, als mir jemand von gegenüber zurief: „Unter-

offizier Jung, nehmen Sie sich in acht!“ Schnell verschwand ich hinter der Deckung und sann darüber nach, wer von den Franzmännern mich erkannt habe und woher diese Bekanntschaft stamme. Nochmals wagte ich mich langsam vor, als ich wiederum die warnende Stimme vernahm: „Sie werden zum zweiten Male gewarnt!“ Gleichzeitig aber erkannte ich in dem mir gegenüberliegenden Feind einen Franzosen, der vor einigen Jahren bei meiner Firma als Volontär mehrere Monate tätig gewesen war und der nun doch so rücksichtsvoll sein wollte, seinen ehemaligen Mitarbeiter nicht ohne Umstände niederzuknallen. — So führt dieser grausame Weltkrieg die Menschen unter geänderten Verhältnissen zusammen.

— (Der Urlauber im Kaffeekessel.) Aus dem Stolsteinischen wird der „Frankf. Btg.“ folgendes Geschichtchen erzählt: Ein Unteroffizier aus Landkirchen auf Fehmarn erhielt für tapferes Verhalten Urlaub in die Heimat, wo er durch Kriegstraumung seinen höchsten Herzenswunsch befriedigen wollte. Den Urlaubszettel in der Hand, stand er im vordersten Schützengraben und überlegte, wie er am schnellsten nach Fehmarn kommen könne. Wenn er dem Laufgraben nachging, brauchte er eine Stunde bis zur rückwärts gelegenen Stellung, querselbein aber nur wenige Minuten. Also kroch er aus dem Schützengraben und lief zur Stellung. Die Kugeln der Franzmänner piffen ihm um die Ohren. Aber schon war er dicht am zweiten Graben, der direkt mit dem nächsten Dorf in Verbindung stand. Noch einige große Sprünge, und dann war er im Graben — und saß im Kaffeekessel einiger Landsturmeute, die zurücktaumelten, als sei ein Volltreffer bei ihnen eingeschlagen, und nicht schlecht zu schimpfen begannen. Doch unser Unteroffizier war schon verschwunden mit den Worten: „Kinder, ich hab' Heimaturlaub!“

Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Einfluß der kriegerischen Ereignisse auf die Durchführung eines gerichtlichen Ausgleichsverfahrens.) Nach der Ausgleichsordnung (§ 56) ist das Ausgleichsverfahren einzustellen, wenn der Ausgleich nicht innerhalb 90 Tage nach der Eröffnung des Ausgleichsverfahrens angenommen worden ist. Von einem Gerichtshofe und einer Handelskammer wurde darauf hingewiesen, daß in jenen Gebieten, in denen sich die kriegerischen Ereignisse abspielen, und in den angrenzenden Gegenden der Verkehr des Ausgleichsgerichtes mit dem Schuldner und den Gläubigern infolge der Unterbrechung, Verzögerung und Unsicherheit des Postverkehrs behindert ist, daß daher die Parteien unter Umständen außerstande sind, an der Ausgleichstagung persönlich oder durch Bevollmächtigte teilzunehmen, so daß der ordnungsmäßigen Abwicklung des Verfahrens innerhalb der gesetzlichen Frist sich unüberwindliche Hindernisse entgegenstellen können. Da hiedurch dem Schuldner die Möglichkeit entzogen würde, zu einem Ausgleich zu gelangen, wurde vorge schlagen, das Ausgleichsgericht zu ermächtigen, von der Einstellung des Verfahrens trotz Ablaufes der 90tägigen Frist abzugehen. Diesem als begründet erklärten Begehren wird durch die am 1. d. M. zur Verlautbarung gelangte Verordnung des Justizministers vom 28. Juni

Graf Laaffe dem Landespräsidenten Freiherrn von Winkler freigestellt hatte, unter den Bewerbern um die Redakteurstelle den geeignetsten in Vorschlag zu bringen und weil Levec die Aufmerksamkeit des Freiherrn von Winkler auf Dr. Streleß lenkte.

Obwohl die Leitung des „Ljubljanski Zvon“ viel Zeit und Mühe erforderte, fand Levec bei seiner unerschöpflichen Arbeitslust immer noch etliche Mußestunden, um sich mit anderen literarischen Arbeiten zu beschäftigen. So redigierte er die belletristischen Schriften „Erjavec“, die gesammelten Werke „Zurück“ und „Levstik“ und die erlesenen Dichtungen „Balsanec“; auch besorgte er die sprachliche Überprüfung der von Dr. Tavcar herausgegebenen erzählenden Schriften. Weiters lieferte er als Ausschußmitglied der „Matica Slovenska“ (seit 1883) und in der Folge als Präses dieses Vereines (von 1893 bis 1897) u. a. für die „Knezova Injiznica“ eine Fülle von Beiträgen, die er mit seinen reichen literarischen Wissen durchgeistigte und in denen so manche strittige Frage klargestellt oder einwandfrei gelöst wurde. — Seinem Lebenslauf um einige Jahre vordringend, sei hier noch erwähnt, daß er in den Jahren 1892 bis zum heurigen Jahre auch dem Musealvereine für Krain als Präses vorstand und unter vielfach schwierigen Verhältnissen eine überaus erspriessliche Tätigkeit entfaltete, wofür ihn der genannte Verein im laufenden Jahre zu seinem Ehrenmitgliede ernannte.

— (Schluß folgt.)

1915 über den Einfluß der kriegerischen Ereignisse auf die rechtzeitige Durchführung des Ausgleichsverfahrens Rechnung getragen. § 1 dieser Verordnung bestimmt, daß in den dort näher bezeichneten Gebieten die Fortsetzung des Verfahrens vom Ausgleichsgerichte beschlossen werden kann, wenn die ordnungsmäßige Durchführung des Verfahrens wegen der kriegerischen Ereignisse voraussichtlich nicht möglich ist. Das Verfahren ist in solchen Fällen erst 90 Tage nach Behebung des Hindernisses, spätestens 90 Tage nach Friedensschluß einzustellen, wenn bis dahin der Ausgleich nicht angenommen worden ist. Die längere Dauer des Ausgleichsverfahrens benachteiligt den Gläubiger nicht. Denn wengleich ihre Absonderungsrechte gemäß § 12 Ausgleichsordnung mit der Einstellung des Verfahrens aufleben würden, so könnte der Schuldner, wenn die Voraussetzungen für die Fortsetzung des Ausgleichsverfahrens nach § 1 der Verordnung gegeben sind, regelmäßig auch die richterliche Stundung und Aufschubung der Exekution verlangen. Überdies wird bestimmt (§ 2), daß ein Ausgleichsverfahren nicht fortgesetzt werden darf, wenn die Abstimmung ergeben hat, daß die erforderliche Mehrheit für den Ausgleich nicht vorhanden ist, und wenn auch kein anderer Ausgleichsantrag gestellt wird, der bessere Aussicht hätte, angenommen zu werden.

— (Zeitarten der k. k. österreichischen Staatsbahnen.) In Ergänzung der jeinerzeit getroffenen Maßnahmen bezüglich der im Jahre 1914 gelösten Zeitkarten, die infolge der Kriegslage nicht voll ausgenutzt werden konnten, wurde verfügt, daß für Jahres-, Jahresresten und Abonnementkarten, gültig ab 1. Juli 1914, bei Lösung neuer Karten mit Gültigkeit vom 1. Juli 1915, ein Preisabschlag in folgendem Ausmaße gewährt wird: Rückfichtlich der in der alten Karte enthaltenen nordöstlichen Bezirke werden drei Viertel des auf diese Bezirke entfallenden Betrages und rückfichtlich der in der alten Karte enthaltenen anderweitigen Bezirke, sofern die neue Karte bis längstens 15. Juli l. J. gelöst wird, ein Zwölftel des auf diese Bezirke entfallenden Preises in Abschlag gebracht. Für nordöstliche Verkehrsgebiete werden bis auf weiteres neue Zeitkarten nicht ausgestellt.

— (Kranzablösung.) Der Stammtisch bei der „Rose“ hat anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Ullmann dem Roten Kreuze den Betrag von 50 K gespendet.

— (Verstorbene Heeresangehörige.) In der Reservospitalsfiliale „Marianum“ (Bergstätte für Schwerwundete) sind gestorben: am 21. Juni der 20 Jahre alte Infanterist Jstvan Jiles aus Belas in Ungarn an Blutvergiftung nach Granatschußverletzung des linken Oberschenfels, und der 26 Jahre alte Infanterist Ludwig Molodovan aus Oszni, Komitat Beszterce, an Blutung nach Schußverletzung des Halses; am 23. Juni der 21 Jahre alte Infanterist Christoph Bauer aus Sopron in Ungarn an Wundstarrkrampf nach Schußverletzungen des linken Oberarmes und Unterschenkels; am 25. Juni der 22 Jahre alte Infanterist Kalló Fazekas aus Inattelle bei Rabasmezt in Ungarn, und der 20 Jahre alte Infanterist Jakob Rusz aus Parva Naszod in Ungarn, beide an Wundstarrkrampf nach Schußzertrümmerung des Ellbogens; am 26. Juni der 19 Jahre alte Infanterist Florian Ringh aus Dragavilmos, Komitat Dobola, an Wundstarrkrampf nach Granatschußverletzung des linken Unterschenkels; am 27. Juni der 19 Jahre alte Infanterist Wladislaw Rupiec aus Tarnow in Galizien an Wundstarrkrampf nach Granatschußverletzung beider Unterschenkel; am 28. Juni der 30 Jahre alte Infanterist Wenzel Chomeckly aus Hobbiny bei Lator in Böhmen an Wundbrand nach Schrapnellschußverletzung des rechten Oberschenfels (Amputation) und der 21 Jahre alte Infanterist Simon Kracsunas aus Felső Csabanka, Komitat Dobola, an Blutung nach Schußfraktur des linken Oberschenfels.

— (5½%ige österreichische Krieganleihe.) Bei der hiesigen Filiale der k. k. priv. Österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe hat u. a. Alois Berger in Gurktal den Betrag von 50.000 K gezeichnet.

— (K. k. Postsparkasse.) Im Monate Juni betragen in Krain die Einlagen im Sparverkehre 149.107 K 71 h, im Scheckverkehre 8.413.077 K 19 h, die Rückzahlungen im Sparverkehre 44.495 K 98 h, im Scheckverkehre 5.884.890 K 57 h.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 20. bis 26. v. M. kamen in Laibach 13 Kinder zur Welt (13,52 pro Mille), darunter 1 Totgeburt; dagegen starben 39 Personen (40,56 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 12 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 12,48 pro Mille. Es starben an Typhus 6 (alle ortsfremde Soldaten), an Diphtheritis 1, an Tuberkulose 6 (unter ihnen 1 Ortsfremder), infolge Unfalles 5, an verschiedenen Krankheiten 21 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 27 Ortsfremde (69,20 %) und 29 Personen aus Anstalten (74,40 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Typhus 13 (alle ortsfremd, 12 Soldaten), Diphtheritis 3 (unter ihnen 1 Ortsfremder).

den slovenischen Revue zu erheben. Zahllose Notizen, literarhistorische Miscellen, mit Bienenfleisch zusammengetragene Details zu Preserens Biographie usw. erschienen im „Ljubljanski Zvon“ aus Levec' Feder; jüngere Schriftsteller, wie nämlich Merc, fanden in Levec einen wohlwollenden Förderer und Mentor. Als feinfühligere Sprachkenner sorgte Levec dafür, daß sich das seiner Leitung anvertraute Blatt durch tadellose Sprache auszeichnete, so daß er sich auch als Leiter des „Ljubljanski Zvon“ um die Entwicklung des slovenischen Schrifttums dauernde, unbefristete Verdienste erworb. — Noch eines Umstandes mag hier gedacht werden: Als der nachmalige Universitätsprofessor Dr. Karl Streleß seine Universitätsstudien beendet hatte, wollte er als Supplent nach Pisino abgehen. Levec, der die Misere des Supplentenlebens am eigenen Leibe zur Genüge kennen gelernt hatte, riet ihm mit Entschiedenheit von diesem Vorhaben ab und bot ihm aus den dem „Ljubljanski Zvon“ zur Verfügung stehenden Geldmitteln den Betrag von 1200 K unter der Bedingung an, daß Streleß das Doktorat ablege und in Wien verbleibe. Dieses Anerbieten wurde von Streleß dankbar angenommen, wecke noch erwähnt werden mag, daß er später die ihm gewährte Unterstützung bis zum letzten Heller gewissenhaft zurückstattete. — Daß Dr. Streleß in der Folge die slovenische Ausgabe des Reichsgesetzblattes redigierte, ist auch zum größten Teile auf die Einflußnahme Levec' zurückzuführen, weil es der damalige Ministerpräsident

Aktionkapital: 150.000.000 Kronen. **Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe** **Reserven: 95.000.000 Kronen.**
 in Laibach  **Preßerengasse Nr. 50.**
 Beidelnagen gegen Einlagsbücher und im Koute-Korrent; Bewährung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc. 1650 Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militärs-Helratskautionen etc.

(Spende für das Rote Kreuz.) Herr und Frau Paul Seemann haben für das Rote Kreuz den Betrag von 200 K gespendet.

(Verbot der Abhaltung von Viehmärkten im Bezirke Adelsberg.) Wegen Herrschens der Maul- und Klauenseuche in Bezirke Adelsberg wurde die Abhaltung von Viehmärkten im genannten Bezirke bis auf weiteres untersagt.

(Im hiesigen städtischen Pfandamte) wird die Versteigerung der im April und Mai 1914 belehnten Wertsachen am 15. Juli, der im Juni und Juli 1914 belehnten Effekten am 16. Juli, beidesmal von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags, stattfinden.

(Die Blattern.) Vom 20. bis 26. v. M. wurden in Wien 11 Erkrankungen an Blattern festgestellt. In Galizien und in der Bukowina gelangten in der gleichen Zeit 765 Erkrankungen an Blattern in 29 Bezirken (127 Gemeinden) zur Beobachtung. Die Erkrankungen sind größtenteils in wiedergewonnenen Gebieten vorgekommen. In den übrigen Verwaltungsgebieten sind 35 Blat-

ternfälle aufgetreten. Zwei Erkrankungen betreffen Militärpersonen, sieben Fälle Ortsfremde vom nördlichen Kriegsschauplatz, die übrigen Erkrankungen Einheimische.

K. I. österreichische Klassenlotterie.

Die Ziehung der zweiten Klasse der IV. Klassenlotterie findet schon am 8. und 9. Juli l. J. statt. Lose für diese Ziehung sind erhältlich bei der Laibacher Kreditbank in Laibach als Geschäftsstelle der K. I. österreichischen Klassenlotterie und deren Filialen in Cilli und Klagenfurt. Die B. Z. Reflektanten werden auf das heutige Inserat aufmerksam gemacht.

(Der Petrus-Häntemarkt) wird Montag den 5. Juli in den Lagerräumen der „Balkan“ Handels-Expeditions, und Komm.-A.-G. Wienerstraße 33 wie üblich stattfinden.

Kino „Central“ im Landestheater bringt heute Samstag, morgen Sonntag und Montag wieder ein interessantes Programm: Die Komödie aus dem Kriegs-

leben „Fräulein Feldgrau“ und „Ich hatt' einen Kameraden“, Drama aus dem Tagebuche eines Kriegsfreiwilligen; Kinematographische Aufnahmen aus der siegreichen Offensive auf dem russischen Kriegsschauplatz im Mai 1915; die aktuelle Naturaufnahme „Das Stifferjoch“ und das komische Bild „Himmel, meine Alte kommt“. — Diese Vorstellungen sind auch für Jugendliche geeignet.

Im Kino „Central“ im Landestheater heute Samstag: „Fräulein Feldgrau“, Komödie aus dem Kriegesleben, und „Ich hatt' einen Kameraden“, Drama aus dem Tagebuche eines Kriegsfreiwilligen.

„Das Weib oder Die Frau der Zukunft“. Dieses Drama wird von heute Samstag bis Montag im Kino „Ideal“ vorgeführt werden. Es ist ein Lebensstück, das schauspielerisch ebenso sehr eine Sensation ist wie der Vorwurf und Aufbau. Das Lustspiel „Die Dilettanten“ wird einen großen Lacherfolg erzielen. Außerdem sind noch andere Bilder auf dem Programm.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 2. Juli. Truppen der Armee Linsingen warfen die Russen aus starken Stellungen an der unteren Gnila Lipa zurück. Auf den Schlachtfeldern von Krasnit und Zamosc hat sich eine große Schlacht entwickelt. — Am unteren Tjongo wurde abermals ein heftiger italienischer Angriff abgewiesen.

Wien, 2. Juli. Amtlich wird verlautbart: 2. Juli mittags. Russischer Kriegsschauplatz: In mehrtägigen erbitterten Kämpfen haben die verbündeten Truppen der Armee Linsingen die Russen aus der sehr starken Stellung an der Gnila Lipa abwärts Firlejow geworfen. Der Feind, der in östlicher Richtung zurückgeht und auf der ganzen Front von der Armee verfolgt wird, erlitt wieder schwere Verluste. 7765 Mann wurden in diesen Kämpfen gefangen und 18 Maschinengewehre erbeutet. Nördlich anschließend dauern die Kämpfe noch an. Am Dnjepr hat sich nichts Wesentliches ereignet. In Russisch-Polen kämpfen die verbündeten Truppen zwischen Weichsel und Bug mit starken russischen Kräften am Bor-Bache und an der Wyznica. Unsere Armeen greifen überall an. Westlich der Weichsel griffen unsere Truppen die feindlichen Stellungen bei Tarlow an. Um 5 Uhr nachmittags wurde ein Stützpunkt nördlich des Ortes erstürmt, in den Abendstunden arbeitete sich die übrige Angriffsfront bis auf Sturmabstand heran und brach nachts in die russische Stellung ein. Der Feind ging fluchtartig zurück und in dessen Verfolgung wurde Jozefow an der Weichsel genommen. Auch aus den Stellungen südöstlich Sienna wurden die Russen zurückgeworfen. 700 Mann wurden hierbei gefangen. — Italienischer Kriegsschauplatz: Gestern wiederholte sich der italienische Angriff auf das Plateau von Dobardo. Nach mehrstündiger Vorbereitung durch schwere Geschützfeuer setzten gestern nachmittags und abends mehrere Infanterievorstöße zwischen Sdrasina und Vermegliano ein. Alle Angriffe wurden wieder unter großen Verlusten des Feindes abgeschlagen. Vorhergegangene schwächere Angriffe auf einen Teil des Görzer Brückenkopfes und im Kern-Gebiete waren gleichfalls zurückgeworfen worden. Unsere braven Truppen behaupten nach wie vor ihre bewährten ursprünglichen Stellungen. Die Geschützkämpfe dauern an allen Fronten fort. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Söfer, FML.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Wien, 1. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italien: 30. Juni. Die seit einigen Tagen anhaltenden ungünstigen Witterungsverhältnisse haben der Widerstandskraft unserer Truppen eine neue Prüfung auferlegt und legen sie ihr noch weiter auf, die sie jedoch mit unveränderlicher Zähigkeit bestehen. Im gebirgigen Teile des Kriegsschauplatzes verurteilt der Feind ein Nachlassen der Artillerietätigkeit, gestattete dagegen dem Gegner, seine Befestigungsarbeiten flotter zu betreiben, die wir übrigens stören. Für uns günstige Scharmützel fanden im Val Chiese zwischen Castello und Condino, dann bei Porta di Manazzo statt und auch Artilleriekämpfe an einigen Punkten längs des Kammes der Karnischen Alpen. An der Sonzofront scheiterte ein feindlicher, von Infanterie- und Maschinengewehrabteilungen unternommener, durch Artilleriefeuer überdies unterstützter Nachtangriff gegen unsere Stellungen östlich Plava vollständig, ebenso ein zweiter feindlicher Angriff gleichfalls zur Nachtzeit gegen die Stellung von Castello Nuovo auf dem Plateau von Sagrado. — Frankreich. 29. Juni, 3 Uhr nachmittags. Nördlich Arras letzte

Nacht andauerndes Geschützfeuer. Nördlich und südlich Souchez sowie nördlich Neuville brachte uns Infanterieaktion Raumgewinn. Bei Bagatelle (Argonnen) unausgesetzter Kampf mit Lufttorpedos und Handgranaten. In den Vogesen gelang es den Deutschen, im Angriff unsere Vorposten auf den Hängen östlich Mezeral vorübergehend zu werfen. Ein sofortiger Gegenstoß brachte uns wieder in den Besitz des Teiles des verlorenen Geländes. 11 Uhr nachts. In den Vogesen eroberten wir wieder alle unsere früheren Stellungen östlich Mezeral. Von der übrigen Front außer einigen Artilleriekämpfen nichts zu melden.

Der König von Bayern in Wien.

Wien, 2. Juli. König Ludwig von Bayern ist heute früh nach München zurückgekehrt. Seine Majestät hatte sich von seinem Gaste schon gestern abends nach der Allerhöchsten Tafel in Schönbrunn verabschiedet. Die Abreise erfolgte um 8 Uhr 30 Min. vormittag mittels Sonderzuges vom Westbahnhof aus. In der Halle des Bahnhofes hatten sich unter anderen der bayrische Gesandte Freiherr von Tucher mit dem Legationssekretär Freiherr von Hoffmann und dem Gefolge des Königs eingefunden. Auf der Fahrt von der Hofburg durch die Mariahilferstraße wurde König Ludwig, der die Uniform als Oberstinhaber des Infanterie-Regimentes Nr. 62 trug, sowie Erzherzog Franz Salvator, welcher an der Seite des Königs saß, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Auf dem Bahnhofe verabschiedete sich der König in herzlichster Weise von Erzherzog Franz Salvator und bestieg sodann den Salonwagen.

Der kroatische Landtag.

Agram, 2. Juli. Die Sitzung wurde durch den Vizepräsidenten Dr. Magdic eröffnet. Im Einlaufe befindet sich ein Bericht des Justizauschusses über die Vorlage, betreffend die vermögensrechtliche Haftung der Hochverräter. Nach Erledigung von Formalitäten wird der Antrag des Landespräsidiums über die Ausschließung des Abg. Stephan Radic von weiteren 15 Sitzungen angenommen. Sodann gelangt der Bericht des Verifikationsauschusses über die Verifizierung des Mandates des Abg. Ladislav von Janovic und der Bericht über die Rückstellung der Kaution an die Einreicher des Wahlprotestes zur Annahme. Sodann wurden Interpellationen verhandelt. Nächste Sitzung am 5. Juli.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 2. Juli. Das Wolffsche Bureau meldet: Großes Hauptquartier, den 2. Juli 1915. Westlicher Kriegsschauplatz: Ein nächtlicher Angriff auf unsere Stellungen westlich von Souchez wurde abgewiesen. Am Westende der Argonnen hatten Teile der Armee seiner kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen einen schönen Erfolg: die feindlichen Gräben und Stützpunkte nordwestlich von Four de Paris wurden in einer Breite von drei Kilometern und einer Tiefe von 200 bis 300 Metern von württembergischen und reichsländischen Truppen erstürmt. Die Beute beträgt 25 Offiziere, 1710 Mann Gefangene, 18 Maschinengewehre, 40 Minenwerfer, eine Revolverkanone. Die Verluste der Franzosen sind beträchtlich. In den Vogesen nahmen wir auf dem Hülsenfirf zwei Werke. Rückeroberungsversuche des Gegners wurden abgewiesen. An Gefangenen fielen drei Offiziere und 149 Mann in unsere Hand. — Südlicher Kriegsschauplatz: Südöstlich von Kalwarja wurde dem Feinde

nach heftigem Kampfe eine Höhenstellung entzogen. Dabei machten wir 600 Russen zu Gefangenen. — Südlicher Kriegsschauplatz: Nach Erstürmung auch der Höhen von Kurostowice (nördlich von Halicz) sind die Russen auf der ganzen Front in der Gegend von Mariampol bis nördlich von Firlejow zum Rückzuge gezwungen worden. General von Linsingen folgt dem geschlagenen Gegner. Die Beute erhöhte sich gestern abends auf 7765 Gefangene (darunter elf Offiziere) und 18 Maschinengewehre. Die Armeen des Generalfeldmarschalls von Mackensen haben den Gegner westlich von Zamosc unter andauernden Kämpfen über den Sabunka- und Bor-Abschnitt zurückgedrängt und diesen bereits mit Teilen überschritten. Weiter westlich ist die feindliche Stellung in der Linie Turubin-Krasnit-Jozefow (an der Weichsel) erreicht. Vorstellungen bei Stroza und Krasnit und diese Orte selbst wurden noch abends genommen. Westlich der Weichsel hatten die Russen unter dem Druck des Angriffes die Brückenkopf-Stellung bei Tarlow räumen müssen. Das südliche Kamienna-Ufer ist vom Feinde gesäubert. Die Truppen des Generalsobersten v. Woyrsch haben in erfolgreichem Kampf die Russen aus ihren Stellungen südöstlich von Sienna und Tjza geworfen und dabei etwa 700 Gefangene des Grenadierkorps gemacht. Oberste Heeresleitung.

Gegen russische Meldungen über deutsche Grausamkeiten.

Berlin, 1. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter dem Titel „Antwort an den russischen Generalstab“: Die russische Behauptung, die von den Deutschen verübten Grausamkeiten seien zu zahlreich, um die Feststellung der Einzelheiten zuzulassen, ist eine sinnlose Verleumdung des deutschen Heeres und eine ebenso bequeme wie leere Ausrede zur Verdeckung des Mangels an Beweismaterial. Die russische Heeresleitung wird daher aufgefordert, für jeden Einzelfall Ort, Zeit und sonstige Einzelheiten mitzuteilen. Bisher erwies sich freilich noch jede russische Zeitungsmeldung über deutsche Greuelthaten, soweit Ermittlungen überhaupt möglich waren, als plumpe Lüge. Selbst die vom Ministerrat für eine russische Untersuchungskommission zur Feststellung deutscher Kriegsverstöße ausgesetzten 75.000 Rubel genügten bisher nicht, auch nur für einen einzigen Fall Beweise zu erbringen.

Der König von Bayern — Generalfeldmarschall.

Berlin, 2. Juli. Dem Blättern zufolge hat der König von Bayern nach seiner Rückkehr aus dem österreichisch-ungarischen Hauptquartier den deutschen Kaiser im Hauptquartier besucht, wo ihn dieser unter warmer Anerkennung der trefflichen Leistungen der bayrischen Truppen bat, den Rang eines preussischen Generalfeldmarschalls anzunehmen. Der König entsprach, hoch erfreut über die ihm und seinen Truppen widerfahrne Ehrung, dem Wunsche des Kaisers.

Italien.

„Der hohe militärische Geist bei den Truppen.“

Rom, 2. Juli. Ministerpräsident Salandra ist von seiner Reise ins Hauptquartier zurückgekehrt. Eine halbamtliche Verlautbarung über die Konferenzen Salandras mit dem König und dem Generalstabschef erzählt von der Feststellung des hohen militärischen Geistes bei den Truppen. Salandra sei von der Bevölkerung der Kriegszone durch sympathische Kundgebungen begrüßt worden. Die Verlautbarung erwähnt nicht, ob Salandra

auch bei der Bevölkerung von Astago und Umgebung gewesen ist.

Die Späherangst.

Basel, 2. Juli. Die Blätter melden aus Rom zahlreiche Verhaftungen von Priestern, die der Propaganda gegen den Krieg sowie zu Gunsten Österreich-Ungarns beschuldigt werden.

Mailand, 2. Juli. Dem „Corriere della Sera“ zufolge wurden in Rom Schweizer Staatsbürger nach einer Hausdurchsuchung in der preussischen Akademie der Künste verhaftet. Dem Blatte zufolge hätten Leute auf der Terrasse der Akademie weiße Lichter gesehen. Die Durchsuchung hatte kein Ergebnis. Trotzdem ordnete der Polizeikommissär die Verhaftung der angegebenen Personen an, die der Staatsanwaltschaft überwiesen wurden.

Die Herstellung von Geschossen.

Basel, 2. Juli. (Schweizer Agenjur.) Nach einer Mitteilung des „Corriere della Sera“ hat sich eine Gruppe von Industriellen zu einer Genossenschaft zusammengeschlossen zwecks Herstellung von Geschossen. Der Überschuss des Erträgnisses soll Soldaten und Seeleuten zugewendet werden. Das Kriegsministerium hat mit der Gesellschaft bereits einen langfristigen Vertrag abgeschlossen.

Der Seekrieg.

Torpediert.

London, 2. Juli. Der englische Postdampfer „Armenien“ wurde an der Cornwallküste von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Die Besatzung wurde gerettet. Die norwegische Barke „Thistlebant“, mit Weizen beladen, wurde bei Fastnot torpediert; ein Teil der Besatzung wurde gelandet.

London, 1. Juli. (Reuter.) Der Kapitän des Dampfers „Scottish Monarch“ teilte mit, daß er ungefähr 40 Meilen südlich der kleinen Insel Ballh Cotton, an der Südküste Irlands, zwei Unterseeboote sichtete. Er habe sofort abgedreht und sei mit Vollampf davongefahren, aber schnell angehalten worden. Die Boote waren grau gestrichen, ungefähr 100 Meter lang und führten je zwei Geschütze. Als sie sich bis auf 100 Yards näherten, eröffneten sie ohne Warnung das Feuer. Die Besatzung ging sofort in die Boote. Das Schiff sank um 7 Uhr, nachdem mehrere Schiffe abgefeuert worden waren. Sein Vorder- und Hinterteil brannten.

London, 2. Juli. Der britische Dampfer „Lomas“ mit einer Maisladung unterwegs ist torpediert worden. Die Besatzung landete in Milford.

London, 2. Juli. Der Torpedojäger „Lightning“, der nachts durch eine Mine oder ein Torpedo beschädigt wurde, liegt jetzt im Hafen. 14 Mann der Besatzung werden vermisst.

London, 2. Juli. Der belgische Fischdampfer „Präsident Sievens“, der sich in der Nachbarschaft befand, als der „Armenian“ torpediert wurde, nahm fünf mit Seeleuten voll besetzte Boote auf. Der Kapitän des „Armenian“ erklärte: Das U-Boot gab uns ein Zeichen, anzuhalten, dadurch, daß es eine Anzahl Schüsse über unseren Bug feuerte. Ich war vier Meilen voraus und dampfte weiter. Wir wurden jedoch fortwährend beschossen. Granaten töteten mehrere Mann; andere wurden über Bord geschleudert. Es war eine wahnsinnige Jagd, aber wir wollten uns nicht ohne Kampf ergeben. Die Steuerung wurde von einer Granate weggerissen. Ein anderes Projektil flog in den Maschinenraum, ein drittes schlug die Funkenstation weg, ein anderes den Schornstein. Das Schiff stand an drei Stellen in Flammen. Ich beschloß die Übergabe. Wir hatten uns eine Stunde lang geweht. 12 oder 13 Mann lagen tot auf dem Deck. Die meisten uns Leben gekommenen waren Amerikaner. (Nun. d. Wolff-Bureau: Warum das Reuter-Bureau geflissentlich die Amerikaner erwähnt, liegt auf der Hand.)

Englische Behauptungen über den Unterseebootkrieg.

Berlin, 2. Juli. (Wolffbureau.) Nach Meldungen aus Kopenhagen behaupten alle letzten Depeschen aus London über den Unterseebootkrieg, dieser habe seinen Charakter gänzlich verändert. Die deutschen Unterseeboote tauchten jetzt stets zum Anhalten der Schiffe auf und versenkten sie erst nach gründlicher Untersuchung. — Wie wir von zuständiger Stelle hören, ist diese Nachricht unzutreffend. Sie bedeutet nichts weiter als den recht durchsichtigen Versuch, die allmählich recht gedrückt gewordene Stimmung des englischen Publikums zu heben und dadurch seine Reizung zur Zeichnung auf die neue Kriegsanleihe zu fördern.

Zum Schutze der amerikanischen Passagierschiffe.

Newyork, 1. Juli. (Reuter.) Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Washington vom 29. v. teilt jetzt die amerikanische Regierung dem deutschen Marineamt durch die amerikanische Botschaft die Abreise eines jeden amerikanischen Passagierschiffes und die vermutliche Zeit seiner Durchreise durch die Kriegs-

zone, sowie die getroffenen Vorsichtsmaßregeln mit, damit die Befehlshaber der deutschen Unterseeboote die amerikanischen Schiffe nicht mit britischen verwechseln.

Ein russischer Torpedobootzerstörer schwer beschädigt.

Konstantinopel, 2. Juli. Zuverlässigen Privatmeldungen zufolge wurde vorgestern ein russischer Torpedobootzerstörer mit vier Schornsteinen, der sich im Schwarzen Meere bei Atina östlich von Trapezunt nächst der Grenze der Küste auf eine Entfernung von 1200 Meter genähert hatte, von einem Geschosse der türkischen Küstenbatterie getroffen und im Maschinenraum schwer beschädigt. Auf Deck wurden mehrere Matrosen getötet. Der Torpedobootzerstörer entfernte sich schleunigst in der Richtung auf Batum. Er dürfte für längere Zeit außer Dienst gesetzt sein.

Frankreich.

Rückgang der Geburtenzahl.

Paris, 1. Juli. „Petit Journal“ meldet: Die Geburtenzahl, die in Paris wöchentlich durchschnittlich 850 betrug, ist in der letzten Woche des Mai und in der ersten Woche des Juni auf 350 zurückgegangen.

Eine Leuchttraktetenfabrik durch eine Explosion zerstört.

Marseille, 1. Juli. (Agence Havas.) Eine Explosion zerstörte Donnerstag nachmittags die hiesige Leuchttraktetenfabrik, die ungefähr 100 Arbeiter, darunter 80 Frauen, beschäftigte. Die Heftigkeit des Brandes ließ bisher bloß die Vergung von vier Frauenleichen und etwa zehn Verletzten zu.

England.

Die Verlustliste.

London, 1. Juli. Die neueste Verlustliste enthält die Namen von 30 Offizieren und 1340 Mann.

London, 2. Juli. Die letzte Verlustliste enthält die Namen von 33 Offizieren und 970 Mann.

Die britischen Verluste bei den Dardanellen.

London, 2. Juli. Im Unterhause erklärte der Premierminister, daß die britischen Verluste bei den Dardanellen bis zum 31. Mai an Toten, Verwundeten und Vermissten 1722 Offiziere und 37.244 Mann betragen.

Aus dem Unterhause.

London, 2. Juli. Dalziel sprach den Wunsch aus, daß die Regierung häufiger Nachrichten über die Kämpfe an den Dardanellen ausbebe. Markham fragte, ob es die Politik der Regierung wäre, dem Lande Nachrichten vorzuenthalten, die dem Feinde wohl bekannt seien und welche die Engländer eine Woche später in den amerikanischen Blättern lesen könnten. Ein Mann, der die Nachrichten zurückhielt, sei Ritchener. — Sir John Simon antwortete, die Zensur sei notwendig und führte einen Fall an, wo eine scheinbar harmlose Nachricht von den Deutschen militärisch benutzt worden sei. Simon forderte das Haus auf, den militärischen Führern zu vertrauen. Wenn die Nation das nicht täte, sei sie unfähig, den Krieg zu führen. Ein neuer Bericht über die Aktionen an den Dardanellen werde bald folgen.

Doppelte Gehälter der Offiziere.

London, 1. Juli. „Daily News“ weist in einem Leitartikel über die Sparfamkeit darauf hin, daß die zur Disposition gestellten Offiziere, die reaktiviert wurden, sowohl den Dispositionsgehalt wie auch den Gehalt für den aktiven Dienst erhalten. Das Blatt sagt: Wenn das Publikum jeden Penny sparen soll, müsse es die Sicherheit haben, daß die Verschwendung der Behörden aufgehört.

Die englische Stimme über die Kriegslage.

London, 2. Juli. Spencer Willens schreibt in der „Westminster Gazette“: Wenn es den Deutschen gelingt, Warschau oder die großen Bahnlinien, die Warschau versorgen, zu nehmen, dann ernten sie den vollen Vorteil ihrer zentralen Stellung in Europa. Wenn eine starke Offensive im Westen noch nicht möglich ist, so ist doch mit der Möglichkeit eines entscheidenden deutschen Sieges im Osten zu rechnen. In diesem Falle müssen die Alliierten auf deutsche Angriffe im Westen gefaßt sein, denn wenn die Russen in der Gegend von Warschau überwältigt werden, können sie ihre Linien kaum vor dem Bug neu formieren und die Deutschen werden auf Monate hinaus von der Gefahr einer neuen russischen Offensive befreit.

Die Herabsetzung der Ansprüche für die Tauglichkeit australischer Truppen wünschenswert.

London, 2. Juli. Im australischen Repräsentantenhause wurde ein Antrag angenommen, worin als wünschenswert bezeichnet wird, daß die Ansprüche für die Tauglichkeit herabgesetzt werden.

Schweden.

Ein schwedisches Blatt über die italienischen Operationen.

Stockholm, 2. Juli. „Svenska Dagbladet“ macht sich lustig, daß immer etwas den italienischen Operationen am Nonzo oder anderswo im Wege stehe. Wie auch immer die Luftverhältnisse in den Alpen seien, niemals entsprächen sie den Wünschen der Heerführer und Soldaten, die auf diese Weise von ihrer Tapferkeit nicht freien Gebrauch machen könnten.

Rußland.

Die Einberufung der Duma — eine Folge des Falles von Lemberg.

Kopenhagen, 1. Juli. „Politiken“ meldet aus Petersburg: Mit dem Reskript des Zaren über die Einberufung der Reichsduma und des Reichsrates fand die große Kampagne für oder gegen die Einberufung ihren Abschluß. Die liberalen Parteien sahen in der Einberufung eine Notwendigkeit zur Durchführung einer besseren Organisation des Krieges sowie eine Gelegenheit zur Stärkung des Einflusses der Volksvertretung. Die reaktionären Kreise wollten im Gegensatz hiezu nicht das geringste von einer Weiterentwicklung der Duma wissen. Das einzige, was sie zugestehen wollten, war, daß die Duma am Schluß des Jahres durch eine kurze Mitteilung eingeladen werde, den Finanzvorschlag der Regierung zu genehmigen. Sogar neulich noch, als liberale Blätter nur die Frage der Einberufung der Duma erörterten, verbot der Minister des Innern Maklakow, über diese Frage sich zu äußern. Aber die Schlacht bei Lemberg half den Liberalen. Die Zemstvos, die Börseleute und Industrielle vereinigten sich und stellten die bestimmte Forderung, daß die Duma einberufen werden solle. Maklakow fiel und die Duma wurde einberufen, jedoch als Zugeständnis an die Reaktionen nicht für den Juli, sondern für den August.

Bevorstehender Rücktritt des Ministerpräsidenten sowie des Finanzministers und des Gehilfen des Ministers für Verkehrswege.

Berlin, 2. Juli. Nach einer Stockholmer Depesche des „Lokalanzeigers“ ist der russische Ackerbauminister Krivoschin für den Costen des Ministerpräsidenten in Aussicht genommen. Man glaubt, daß der gemeinsame Rücktritt des Ministerpräsidenten Goremykin, des Finanzministers Bark und des Gehilfen des Ministers für Verkehrswege, Fürsten Sachovskij, bevorstehe.

Veränderungen auf hohen Beamtenposten.

Petersburg, 2. Juli. „Rußkoje Slovo“ meldet: Der neue Minister des Innern teilte Vertretern der Presse mit, daß bei einer größeren Zahl von hohen Beamtenposten Änderungen beschlossen seien. Sämtliche Gehilfen Maklakows sollen durch andere ersetzt werden. Zwei Gehilfen im Ministerium des Innern, von Plehwe und Dzumkovskij, seien bereits verabschiedet.

Albanien.

Abreise des Leiters unseres Generalkonsulates in Skutari.

Wien, 2. Juli. Der Leiter des österreichisch-ungarischen Generalkonsulates in Skutari, Herr Halla, der sich nach der Befreiung von Skutari durch die Montenegriner zum Verlassen der Stadt gezwungen sah, ist heute mit dem Amtspersonal über Cetinje in Teodo eingetroffen, von wo er sich nach Wien begibt.

Montenegro plant nicht, Skutari zu behalten.

London, 1. Juli. „Morningpost“ meldet: Der frühere montenegrinische Premierminister Radovic ist in London eingetroffen, um Lebensmittel, Waffen, Munition und andere Vorräte für Montenegro zu erhalten. Radovic gab der britischen Regierung bestimmte Zusicherungen, daß die montenegrinischen Truppen Teile des albanischen Gebietes nur aus strategischen Gründen besetzt haben. Montenegro plane nicht, Skutari zu behalten. Es werde betreffs des albanischen Gebietes die Entscheidung der Mächte abgewartet. Es war jedoch durch Angriffe der Albaner genötigt gewesen, beide Ufer des Bojana-Flusses zu besetzen.

Einsetzung eines Kriegsgerichtes.

Lugano, 2. Juli. „Corriere della Sera“ meldet aus Durazzo, daß Essad Pascha ein Kriegsgericht eingesetzt hat, welches bereits viele Todesurteile gegen Rebellen verhängt habe. Am 26. Juni wurden 17 Rebellen gehängt. Andere Verurteilte hat Essad Pascha zu lebenslänglicher Galeerenstrafe begnadigt.

Griechenland — der Anstifter der serbisch-montenegrinischen Befreiungen.

Mailand, 2. Juli. „Giornale d' Italia“ beschuldigt Griechenland, der Anstifter der rechtswidrigen

Serbisch-montenegrinischen Besetzungen zu sein, weil es nicht mit der italienischen Besetzung der Zwölfinselngruppe einverstanden sei.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 1. Juli. (Meldung der Agence telegraphique Millt.) Das Hauptquartier teilt mit: An der kaukasischen Front schreiten die in dem gebirgigen Terrain nächst der Grenze stattfindenden Kämpfe für uns günstig fort. Der Feind ließ in den letzten Kämpfen am rechten Flügel mehr als 600 Tote, darunter sieben Offiziere, auf dem Kampfplatze. Wir nahmen weitere zwei Offiziere, darunter einen Bataillonschef, und eine Zahl französischer Soldaten gefangen. — An der Dardanellenfront fand am 29. Juni im Abschnitte nördlich von Ari Burnu nur Feuerwechsel statt. Im Abschnitte südlich von Sedilbahr dauerte der Kampf den ganzen Tag. Der Feind, der unseren rechten Flügel einschließen wollte, unternahm unter dem Schutze ununterbrochener heftigen Artilleriefeuers einen Angriff. Durch unsere Gegenangriffe brachten wir seinen Plan zum Scheitern. In der Nacht vom 29. auf den 30. Juni wiesen wir die vom Feinde gegen unsere Verschanzungen im Zentrum unternommenen Angriffe blutig ab. Unsere Truppen auf dem rechten Flügel gingen zum Gegenangriff über und entrißen dem Feinde zwei hintereinander liegende Schützengräben. In derselben Nacht unternahm unsere Truppen im Abschnitte südlich von Sedilbahr Gegenangriffe gegen den linken feindlichen Flügel. Während der Schlacht, die die ganze Nacht dauerte, drangen unsere Truppen in mehrere Teile der feindlichen Verschanzungen ein und führten dann den erbitterten Kampf Leib an Leib fort. Erst bei Morgengrauen kam der Kampf zum Stillstand. Am 30sten Juni dauerte die Schlacht im Abschnitte südlich von Sedilbahr auf unserem linken Flügel von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags. Diese Schlacht, die auf den beiden Flügeln durch Angriffe unserer Truppen eingeleitet wurde, nahm einen für uns sehr günstigen Verlauf. Unsere anatolische Küstenbatterie, die mit Erfolg an den Kämpfen des Südschnittes teilnahm, beschoss mit guter Wirkung das Lager und die Artilleriestellungen des Feindes. Einer unserer Flieger warf über Sedilbahr Bomben ab. — Von den übrigen Fronten ist nichts von Bedeutung zu melden.

Griechenland.

Fortdauer der Preßkampagne gegen England.

Athen, 1. Juli. Die Preßkampagne gegen den englischen Admiralsbefehl dauert fort. „Neon Asty“ schreibt: Wir glauben nicht an die hochklingende Phrase der Entente über Kämpfe für die Rechte der kleinen Nationen. Der Drang zur Konferenz und zum Bündnis ist eine neue politische Methode. Griechenland muß sich rüsten, damit es männlich und entschlossen diesem Maskenfeldzug zur Beschützung der nationalen Interessen begegne. Keine Konferenz, kein Bund ist nötig.

Athen, 1. Juli. „Nea Smeria“ erwähnt die durch England hervorgerufene große Erregung. England kann Griechenland vernichten, aber nicht vergewaltigen und zum Dardanellenangriff zwingen. Englands Zorn wende sich gegen den König, den es einschüchtern wolle.

Athen, 1. Juli. Die Zeitungen behaupten, die englische Regierung hätte die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten aus Ägypten nach Griechenland verboten und von Steinkohle aus England nach Griechenland eingeschränkt.

Persien.

Rücktritt des Kabinettes?

Petersburg, 1. Juli. „Rußkoje Slovo“ meldet aus Teheran: Der Minister des Innern Prinz Ferman Fermie, dem die Schuld an den Unruhen in Germannschah zugeschrieben wurde, erhielt den Abschied. Möglicherweise wird das ganze Kabinett zurücktreten.

(Eierverkauf.) Von heute an werden in den städtischen Kriegsverkaufsstellen, und zwar am Luersbergplatz und im Hause Mahr, Eier um elf Heller per Stück verkauft. Sie sind für jedermann mit der Einschränkung erhältlich, daß von den Parteien auf einmal höchstens zehn Eier gekauft werden können.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke l.

Ich versende Gratis-

„Framydol“, welches Probestäschchen samt Gebrauchsanweisung meines roten, lichten und mellernten Haaren und Bart dauerhafte, nicht abfärbende dunkle Färbung verleiht. Johann Grolloch, Engeldrogerie in Brünn. Für Spesen sind 30 Heller in Briefmarken 1174 beizulegen. Orig.-Flaschen kosten K 2.—, 13—10

Zahn Crème KALODONT 70 Heller.

MATTONI GIESSHÜBLER SAUERBRUNN. EINZIG IN SEINER ANALYTISCHEN BESCHAFFENHEIT. BESTES ALTBEWÄKTES FAMILIEN-GETRÄNK. KEIN NATÜRLICHER ALKALISCHER.

Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Šarabon in Laibach. 79 40—21



Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben die Unterzeichneten die Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, bezw. Schwager

Franz Lenart

k. u. k. Hauptmann des 17. Infanterie-Regiments

am 18. Juni auf dem Kriegsschauplatze den Heldentod gefunden hat. Das Seelenamt wird Montag den 5. Juli um halb 8 Uhr früh in der Pfarrkirche zu St. Peter gelesen werden.

Laibach, am 2. Juli 1915.

Anna Lenart, Mutter. — Josef Lenart, k. k. Richter, Bruder. — Anna, Miši Lenart, Schwestern. — Miši Lenart, geb. Heinricher, Schwägerin.

Amtsblatt.

1646 3. 15.858.

Rundmachung

des k. k. Landespräsidenten im Herzogtume Krain vom 2. Juli 1915, Z. 15.858, betreffend die Verkaufbarkeit des Tages, von welchem an die erhöhten Verbrauchsmengen an Getreide und Mahlprodukten verbraucht werden dürfen.

Die im § 1 der Verordnung des Ministers des Innern vom 28. Juni 1915, R. G. Bl. Nr. 182, für gewisse Kategorien der Bevölkerung festgesetzten erhöhten Verbrauchsmengen an Getreide und Mahlprodukten dürfen vom

4. Juli 1915

an verbraucht werden. Dies wird hiemit im Sinne des § 2 der gedachten Verordnung zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Laibach, am 2. Juli 1915.

Der k. k. Landespräsident: Freiherr von Schwarz m. p.

St. 15.858.

Razglas

e. kr. deželnega predsednika vojvodine Kranjske z dne 2. julija 1915. l., št. 15.858, s katerim se razglašajo dan, ki se smejo od njega naprej porabljati zvisane porabne količine žita in mlinskih izdelkov.

V § 1 ukaza ministra za notranje stvari z dne 28. junija 1915. l., drž. zak. št. 182, za gotove kategorije prebivalstva določene zvi-

šane porabne količine žita in mlinskih izdelkov, se smejo porabljati od 4. julija 1915 naprej.

To se daje po zmislu § 2. omenjenega ukaza na splošno znanje.

V Ljubljani, dne 2. julija 1915.

C. kr. deželni predsednik: Baron Schwarz s. r.

1608 3—3 3. 15.084.

Rundmachung.

Die Interessen aus der Widmung des im Jahre 1902 mit dem Landeshilfsvereine vom Roten Kreuze in Krain vereinigten patriotischen Frauenhilfsvereines (ursprünglich Frauenvereines) werden, wie alljährlich, auch im laufenden Jahre 1915 am 18. August als dem Geburtstag Seiner k. u. l. Apostolischen Majestät mit dem Betrage von je 79 K 80 h an zwölf Bewerber verlichen werden, welche die Feldzüge des Jahres 1866 oder die Okkupation von Bosnien und der Hercegovina im Jahre 1878 im Mannschafsstande der vaterländischen Truppenkörper mitgemacht haben und hiebei verwundet und invalid geworden sind.

Bei Abgang solcher Bewerber wird mit der Verleihung an Witwen und Waisen solcher Invaliden, eventuell an dürftige ausgediente Soldaten der vaterländischen Truppenkörper überhaupt vorgegangen werden.

Außerdem kommen aus der oberrühnten Widmung, bezw. aus den dieselbe ergänzenden Zuschüssen zwölf Plätze à 40 K an arme Witwen und acht Plätze à 40 K an arme Waisen nach im Kriege gefallen oder verwundeten oder infolge von Kriegstrankheiten verstorbenen Soldaten, ferner eine Reihe von Unterstützungen an hilfsbedürftige Krieger überhaupt zur Verleihung.

Die bezüglichen entsprechend instruierten und insbesondere mit dem gemeinde- oder pfarramtlich bescheinigten Nachweise über die

Familien- und Vermögensverhältnisse des Bewerbers belegten Gesuche sind

bis spätestens 15. Juli 1915

bei der politischen Bezirksbehörde des Aufenthaltsortes zu überreichen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 18. Juni 1915.

Der k. k. Landespräsident: Schwarz m. p.

Stev. 15.084.

Razglas.

Obresti iz daritve leta 1902 z deželnim pomožnim društvom «Rdečega Križa» na Kranjskem spojenega patrijotičnega pomožnega društva gospá (izprva društvo milosrdnih gospá) se bodo kakor vsako leto, tudi letošnje leto 1915 dne 18. avgusta, kot na rojstni dan Njegovega c. in kr. Apostolskega Velikanstva podelile z zneskom po 79 K 80 h dvanajst proslilec, kateri so se udeležili vojnih pohodov (vojsk) l. 1866 ali okupacije Bosne in Hercegovine l. 1878 kot vojaki domačih polkov, in ki so bili pri tem ranjeni in postali invalidi. Če takih proslilec ni, se bodo iste obresti podelile vdovam in sirotam takih invalidov, eventualno potrebnim doslužnim vojakom domačih polkov sploh.

Poleg tega se bodo podelitev iz gori omenjene daritve, oziroma iz njej poznejših primečkov 12 mest po 40 K revnim vdovam in 8 mest po 40 K revnim sirotam po vojaki, ki so bili padli ali ranjeni v vojni ali umrli vsled vojnih boleznij, nadalje več podpor pomoči potrebnim vojakom sploh.

Tozadevne primerno opremljene prošnje, kojim je zlasti priložiti od županstva ali župnega urada izdano spričevalo o družin-

skih in premoženjskih razmerah proslilca je vložiti

najkasneje do 15. julija 1915. l.

pri političnem okrajnem oblastvu bivališča.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 18. junija 1915.

C. kr. deželni predsednik: Schwarz s. r.

1636 Editt. S 2/15/44

Im Konfurse J. B. Stare in Krainburg wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen die Tagsetzung auf den

13. Juli 1915

vormittag 9 Uhr bei diesem Gerichte angeordnet.

R. l. Bezirksgericht Krainburg, Abt. II., am 30. Juni 1915.

1613 3—3 No. I, 132/15/2

Amortizacija.

Na zahtevanje Janeza Vidmar, posestnika iz Zgor. Luše šte. 12, se uvede amortizacijsko postopanje glede dne 20. aprila 1915 baje ukradene knjižice „Okrajne hranilnice in posojilnice v Škofjiloki, reg. zadruga z neom. zavezo, št. 4632, vredne dne 1. aprila 1915 576 K 92 v.

Kdor je v posesti te knjižice, naj svoje pravice do nje tekom enega leta, šest tednov in treh dni uveljavi tako gotovo, kakor se bo sicer izreklo, da nima več moči.

C. kr. okrajno sodišče v Škofjiloki, odd. I., dne 24. junija 1915.

Fesche Dame

hier fremd, sucht vermögenden sehr Lieben Herrn wegen geschäftlichen Unternehmens kennen zu lernen.
Zuschriften unter „**Ungewöhnlich**“ an die Administration dieser Zeitung.
Anonymes Papierkorb. 1639

Schöne 1645 3-1

Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern, Vorzimmer, Küche und sonstigem Zugehör, ist **Bleiweisstraße Nr. 15, hochparterre, sofort zu vermieten.**
Anzufragen beim Hausherrn dortselbst.

Abrechnung zum Abonnement

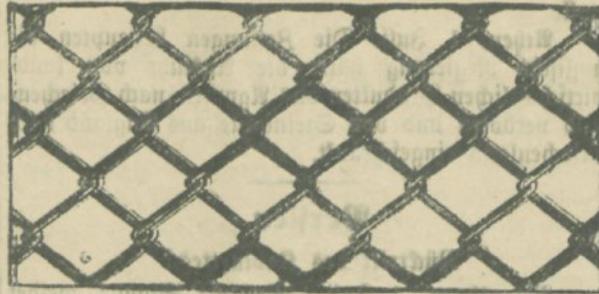
Alte-Neue Welt.
Ein Unterhaltungs-Blatt 1. Ranges von Melibdend Wert!
Monatlich 2 Hefte!
Preis des Heftes: 35 Pf. 45 H. 45 C.

Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G.
Gwöden, Waldsdorf und Sdn a. Rh.

Zu beziehen durch
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's
Buchhandlung in Laibach, Kongreßplatz 2.

Viereckige Maschendrahtgeflechte

roh oder feuerverzinkt, in allen Maschenweiten und Stärken



1007 8-6

besonders geeignet für Wald-, Wiesen- und Gartenabfriedungen, für Vollieren, Sand-, Schotter- und Fenstergitter, ferner Einfriedungsmaterialie, Stahlstachelzaundrähte in verschiedenen Stärken, mehrfachgedrehte, sechseckige, feuerverzinkte Maschendrahtgeflechte für Hasenschutz, Hundezwinger, Fasanerien, Vollieren, Lawn-Tennisplätze, Rabitzwände, Monierbau etc., Draht- und Schmiedeeisengitter, Stiegengeländer, Fenstergitter, Grab-, Gruft-, First- und Balkongitter und alle einschlägigen Fabrikate liefern zu billigsten Preisen in anerkannt bester Qualität



Hutter & Schrantz A.-G.

Siebwaren- und Filztuchfabriken

Wien, VI., Windmühlgasse 26/43.

Naturmuster und jedwede Auskünfte gratis und franko.
Zu haben bei allen größeren Eisenhändlern.

Soeben beginnt zu erscheinen:

Der Krieg mit Italien 1915

Authentische Aktenstücke gesammelt von Karl Junker

Heft I: K 1-20.

Vorrätig in der 1491 6-6

Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Bücherkasten und Schreibtisch zu kaufen gesucht.

Anträge an die Administration dieser Zeitung. 1641

Möblierte

Wohnung

mit eingerichteter Küche, eventuell ganze Villa, mit Gartenbenützung, gesunde, staubfreie Lage, in der Umgebung von Laibach, ist sofort zu vermieten.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 1642 3-1

Sommer- Leinen-Uniformen

(feldgrün) 1643 4-1

nach Maß, liefert in kürzester Zeit

Jos. Rojina

Laibach, Franca Jožefa cesta 3.

Weißbohnen

105 Kronen per 100 Kilogramm
Bahn Graz, bei REISNER, Graz,
Annenstraße Nr. 28. Telephon 1458.
1644

Geschäftseröffnung am 1. Juli 1915.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt Back & Fehl 1578 5-5

LAIBACH, Stari trg Nr. 8 (entlang der Straßenbahn).
Erzeugung hechtgrauer und feldgrauer (grüner) Uniformen
in Leinen und Schafwolle.

Lager sämtlicher Ausrüstungs-Sorten und Kappen.

Zentrale: Wien, IX/I.

Filialen: Triest, Krakau, Czernowitz.

Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

K. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864 — 33 Filialen — Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Mai 1915 K 81,264.393.—

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202,841.494.—

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen **rentensteuerfreie Sparbücher**, **Kontobücher** und im **Konto-Korrent** mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.
Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.
An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.
Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie **Beleihung** von Wertpapieren.
Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1603

Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.
An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.
Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien.
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes.
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

700 20-10

Die berühmtesten

Pfaff-Nähmaschinen, Puch-Fahrräder

empfehlen auch gegen Monatsraten

Ign. Vok, Alleinverkauf,
Laibach, Gerichtsgasse Nr. 7.

Lager von sämtlichen Nähmaschinen- und Räderteilen.

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftmaler

Igriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1584) 52-3

Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftmaler-Arbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolineum - Leim

Künstlerfarben - Malerleinwand

Bronzen - Beizen

Größte Handlung und Erzeugung von
Gold- und Silberwaren
1539 5 **und Brillanten**
Einzige Vertretung von

Armee-Uhren

Meine Union-Uhren sind in ganz Österreich und Deutschland gratis repassiert.

F. ČUDEN

Aktionär der schweizerischen Uhrenfabriken Union-Horlogère

Prešernova ulica Nr. 1

gegenüber der Franziskanerkirche.

Große Auswahl von patriotischen Abzeichen, Ringen, Anhängseln, in Eisen, Silber und Gold zu billigsten Preisen. Preiskurant gratis auch per Post



Frohnleiten bei Graz Kur- und Wasserheilanstalt „AUSTRIA“

Altbewährt für Nerven-, Herz- und Stoffwechselkranke.

Ausgedehnte Anlagen für Lichtluft- und Sonnenbäder. 1292 10-7

Radiumkuren, Mast-, Entfettungs- und Diätikuren.

Erstklassige Verpflegung bei mäßigen Preisen. Prospekte „AUSTRIA“ Frohnleiten. Chefarzt Dr. S. WEISS aus Wien, Dr. Homanns Nachfolger.

Achtung!

Bitte zu lesen!



*** Auf *
Raten!**



ALFONS BREZNIK

Musiklehrer und einziger beeideter Sachverständiger des k. k. Landesgerichtes

Laibach, Kongreßplatz Nr. 15

(gegenüber der Nonnenkirche)

Größtes und auswahlreichstes **Klavier- u. Musikinstrumenten-Geschäft,** billigste **Klavier-Leihanstalt** und **Musikalienhandlung.**

Alleinverkauf der besten Hoffabrikate: 884 52-12

Bösendorfer, Hözl & Heitzmann, Rudolf Stelzhammer, Förster, Gebrüder Stigl und Hofmann.

Stimmungen und Reparaturen jeder Art gewissenhaft und billig.

THE VERA

American Shoe

für Herren und
:: Damen aus ::

Amerika

Modern, bequem, vornehm,
:: preiswert, dauerhaft ::

Alleinverkauf
Schuhwarenhaus

Franz Szantner
Laibach, Schellenburggasse.

Trade-mark registered.

Made by
Rice & Hutchins
Boston, Mass. U.S.A.



Geschirrmarkt

vom 28. Juni bis 9. Juli.

Verkauf von Karlsbader Porzellan, Email- und Luxusartikel zu billigsten Preisen.

Verkaufsstelle wie immer Resselstrasse.

Um zahlreichen Besuch bittet

Kus.

1583 2-2

Inserate in unserer Zeitung **Erfolg!**
haben den größten

Die k. k. priv. Assicurazioni Generali in Triest

gewährt ihren Versicherten **Vorschüsse** auf Lebensversicherungspolizzen zum Zwecke der Zeichnung der

Kriegsanleihe

je nach Bestand der Versicherung zu **4 1/2%** oder **5%**. Anmeldungen nimmt entgegen die

Hauptagentschaft für Krain in Laibach, Generalihof.

3-3

Verkäufer und Käufer
 von Landwirtschaften, Realitäten
 und Geschäften aller Art finden
 raschen Erfolg ohne Vermitt-
 lungsgebühr bei mäßigen Insertionsko-
 sten nur bei dem im In- und
 Auslande verbreitetsten

christlichen Fachblatte
Neuer Wiener General-Anzeiger
 Wien, I., Wollzeile 31.
 Telefon (Interurb.) 17.351

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben
 von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem
 hochwürd. Klerus, Bürgermeisterämtern und
 Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf
 Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fach-
 kundigen Beamten. Probenummern auf Ver-
 langen gratis. 134 24

100 Liter Elpis-Haustrunk!



erfrischend, köstlich und
 durststillend, kann jeder-
 mann m. geringen Kosten
 selbst erzeugen. Vorrätig
 sind: Ananas, Apfel, Gren-
 nadine, Himbeer, Muskat-
 birne, Pfefferminze, Pome-
 ranzen, Waldmeister,
 Weichsel. — Mißlingen ausgeschlossen.
 — Diese Austrunke können im Sommer
 gekühlt und im Winter auch heiß, anstatt
 Rum und Schnaps, getrunken werden. Die
 Substanzen samt genauer Vorschrift kosten
 K 4-50 franko Nachnahme. Auf 5 solche
 Portionen gebe ich eine Portion gratis.
 Für Ökonomen, Fabriken, größere Haus-
 halte, Werkstätten etc. von unschätzbarem
 Wert, da der Arbeiter davon erfrischt
 und nicht berauscht wird und seine
 Leistungsfähigkeit nicht einbüßt.

Johann Grolich, Engel-Drogerie
 in Brünn Nr. 515, Mähren.

Probekartons für je 10 Liter kosten 70 h,
 wenn vorher in Briefmarken eingeschickt.
 Auch die größeren Drogerien und Delika-
 tessengeschäfte führen die Probekartons
 1888 zu 70 h am Lager. 20-3

**Spezerei- 1637
 Geschäftslokal**

mit Nebenräumen und Brantwein-Ausschank-
 konzession samt vollständiger Einrichtung,
 alter, guter Posten

ist sofort zu vermieten.
 Anzufragen am Valvasorplatz 6,
 brieflich Postfach 154 in Laibach.

**Tüchtige 1633 2-2
 Kontoristin**

5-jähriger Praxis, perfekte Korrespon-
 denz- u. Maschinschreiberin, der deutschen,
 böhmischen und italienischen Sprache in
 deutscher Schrift mächtig, wünscht ihren
 Posten zu ändern.
 Schriftliche Anträge unter „Tüchtig“
 an die Administration dieser Zeitung erbeten.

GROSSTE AUSWAHL **BILLIGSTE PREISE.**

Sauberste Ausführung

Reparaturen Ueberziehen

L. Mikusch
 Laibach 52-25
 Rathausplatz Nr. 15.

Möbelhandlung
R. LANG, Laibach
 Martinsstraße.

Reiches Lager von Möbeln aller
 Art in jeder Preislage wie:
 Spiegel, Bilder in allen Größen,
 altdeutsche Schlafzimmer, Dekora-
 tions-Divans, **Spezialist in**
Brautausstattungen, Salon-
 und Sitzgarnituren, Eisenmöbel,
 Kinderbetten, **komplette Ein-
 richtungen für Villen.**

Spezialität: Gasthaussessel,
 Drahtnetzmatratzen, Afrique- und Roßhaarmatratzen la stets lagernd,
 lackierte Möbel aus weichem Holz sowie alle Küchenmöbel etc.

Solide Bedienung. Billige Preise.

3257 52-27

Vordruckerei neuester Muster
 für gestickte Blusen u. Kleider
TONI JAGER, LAIBACH
 Judengasse 5. 957 11

K. k. österr. Klassenlotterie.

Ziehung der 2. Klasse
8. und 9. Juli 1915.

Gewinne		Kronen	
1	zu	70000	
1	"	30000	
1	"	15000	
3	zu	5000	= 15000
8	"	2000	= 16000
20	"	1000	= 20000
30	"	600	= 18000
45	"	400	= 18000
51	"	200	= 10200
2590	"	120	= 310800
2750	Gewinne	K 523000	

Preise für neueintretende Spieler:

- 1/1 K 80-
- 1/2 K 40-
- 1/4 K 20-
- 1/8 K 10-

Preise für Spieler in der Vorklasse:

- 1/1 K 40-
- 1/2 K 20-
- 1/4 K 10-
- 1/8 K 5-

Gewinn auszahung sofort ohne jeden Abzug.

Spielpläne und sonstige Aufklärungen gratis.

Lose für diese Ziehung sind erhältlich bei der

Laibacher Kreditbank
 in Laibach 1601 3-3
 Geschäftsstelle der k. k. österr. Klassenlotterie
 und deren Filialen in Cilli und Klagenfurt.

S tampiglien
 jeder Art,
 für Remter, Vereine,
 Kaufleute etc.
Anton Černe
 Graveur und Kautschuk-
 stempelerzeuger.
 Laibach, Selenburgova ulica Nr. 1.
 Preisliste franko. 68 52-24

Nett eingerichtete
Wohnung
 mit zwei Zimmern und Küche ist an eine
 sehr anständige Partei
zu vermieten.
 Preis 72 Kronen. 1635 3-2
 Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Italienischer
 1505 3-3 **Unterricht**
 Poljanska cesta 6, I. Stock, 1 Tür, links.

Geld-Darlehen
 auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten
 Personen jeden Standes (auch Damen) bei
 K 4- monatlicher Abzahlung sowie Hypo-
 thekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und
 billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und
 Eakompte-Bureau in Preßburg, Kossuth
 Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten)
 1512 10-8

Naturechten, flaschenreifen
Äpfel-Wein
 1581 11-7
 100 Liter K 26- ab hier in Fässern von
 100 Liter aufwärts per Nachnahme versendet
 Rosenkranz in Marburg, Steiermark.

MAGEN-TINKTUR **VERSAND GEGEN NACHNAHME**
 des Apothekers **PICCOLI**
 in Laibach
 stärkt den Magen, regt die Leber an, löst
 die Verdauung und Leibesöffnung

Magen-Tinktur
 1 Fläschchen 20 Heller. 489 25-
 Aufträge gegen Nachnahme.

Wichtig für jedermann!
 Beste und billigste Bezugsquelle
 für Drogen, Chemikalien, Kräuter,
 Wurzeln usw., auch nach Kneipp,
 Mund- und Zahnreinigungsmittel,
 Lebertran, Nähr- und Einstreu-
 pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,
 sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
 photographische Apparate u. Uten-
 silien. Verbandstoffe jeder Art. Des-
 infektionsmittel, Parkettwähse usw.
 Grosses Lager von feinstem Tee,
 Rum, Kognak. 67 52-26
 Lager von frischen Mineralwässern
 und Badesalzen.
 Behördlich konz. Giftverschleiß.
Drogerie Anton Ranc
 Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).